

In nahezu doppelter Lebensgröße verkörpert der sog. Herakles Farnese den antiken Heros gegen Ende seiner zwölf Taten. Herakles stützt sich auf seine Keule, die vom nemeischen Löwenfell, der Trophäe seiner ersten Tat, bedeckt wird. Beide Attribute dienen dem nackten, muskulösen Helden dazu, während seiner vermeintlichen Ruhepause ausreichend Halt zu finden. Dass er den Großteil seiner Herausforderungen gemeistert hat, beweist ein Blick auf seinen Rücken: In seiner rechten Hand hält er die Äpfel der Hesperiden, Zeugnisse seiner wohl letzten Arbeit. Signifikant für die Statue sind die klar hervortretenden, übermenschlichen Muskeln, deren Anspannung durch zahlreiche Adern versinnbildlicht wird. Es wird also nur auf den ersten Blick der Eindruck vermittelt, der Heros befände sich im Zustand völliger Entspannung. Die geschwollenen Muskeln zeugen von übermäßiger Kraft und der Bereitschaft, jederzeit wieder in Aktion zu treten.

Ebendiese zentrale Aussage der Skulptur als Momentaufnahme ist in der Statue des Glykon aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. im Archäologischen Nationalmuseum in Neapel nicht mehr auf den ersten Blick ersichtlich. Nach dem Verfall der Caracalla-Thermen in Rom, wo die Statue in der Antike zwischen dem Frigidarium, dem monumentalen Kaltbadesaal, und dem angrenzenden Raum stand, war sie natürlichen Verwitterungsprozessen ausgesetzt. Dadurch drang Wasser in den wohl parischen, weißen Marmor ein

und verfärbte das Gestein so ungleichmäßig, dass aussagekräftige Details wie die pulsierenden Adern und Falten heute bis zur Unkenntlichkeit verschleiert werden. Das Muskelspiel und die feinen Komponenten treten erst im rein weißen Gipsabguss wieder deutlich zutage und geben der Skulptur ihre Aussage zurück, sodass der Eindruck des Ursprungsbildes in den Caracalla-Thermen in Rom für den modernen Betrachter wieder erfahrbar wird (s. Abb. S. 117).

Gemeinsam mit seinem Pendant, dem sog. Hercules Caserta, hatte der zentral aufgestellte Herakles Farnese vermutlich mindestens eine Doppelwirkung auf den Thermenbesucher: Er motivierte sowohl zur körperlichen Ertüchtigung in der Bade- und Sportanstalt als auch zu zwischenzeitlicher Entspannung. Der Herakles Farnese ist die originalgetreueste der 90 erhaltenen Wiederholungen des griechischen bronzenen Urbildes, das der berühmte Bildhauer Lysipp um 330 v. Chr. schuf. NM

Gipsabguss des Herakles
Farnese (Inv. 900)



HERAKLES FARNESE
ROMA